

## **The Lucifer Effect: How Good People Turn Evil**

Autor: *Philip G. Zimbardo*  
Verlag: Rider & Co  
Jahr: 2008-03-06  
ISBN-Nummer: 1846041031

In der Psychotherapie (vor allem in der Jugendpsychiatrie) wird mit dem Blick auf Persönlichkeitsstörungen immer wieder auf die pathogene Qualität des gesellschaftlichen Umfelds verwiesen. Auch FRANKL beschäftigt sich ja in seinen Werken intensiv mit der „Pathologie des Zeitgeistes“ und den „kollektiven Neurosen“. Insofern ist es in der Existenzanalyse und Logotherapie wichtig, den Blick auf gesunde Strukturen zu lenken, die Persönlichkeit und gutes, sinnvolles Handeln möglich machen. Dazu braucht es natürlich auch den Blick auf die Gegenseite, auf mögliche pathogene Strukturen im Sozialen und ihre Auswirkungen auf das Individuum.

Wenn Prof. ZIMBARDO, emeritierter Sozialpsychologe der Universität Stanford zur Feder greift, ist immer wieder Spannung angesagt. In den siebziger Jahren des vorigen Jahrhundert erregte er mit Untersuchungen wie dem PRISON-EXPERIMENT von Stanford großes Aufsehen. Er konnte dabei nachweisen, dass externe Variablen (Situation, setting) das Verhalten von zufällig ausgelosten auf den gängigen Psychologenskalen (MMPI) Teilnehmern maßgeblich verändern konnten.

In diesem Buch versucht der Autor uns begreifbar zu machen, warum an sich gut sozialisierte, normale Menschen böse werden. Dabei wird böse von ZIMBARDO als intentionale Absicht jemandem anderen Leid zuzufügen verstanden. Tag für Tag führt er uns noch einmal das Gefängnisexperiment von Stanford vor Augen, wobei er auch sich selbst aus der Kritik nicht ausnimmt, er habe ein unethisches Experiment gestartet. Freimütig bekennt er, dass nur seine Kollegin und geliebte Christa MASLACH ihn aus der Rolle des Gefängnisdirektors herausreißen konnte.

Anhand seiner Ergebnisse zum Stanford Prison- Experiment versucht er nachzuvollziehen, wie es zu den Folterszenen (die auch sattem auf Video dokumentiert wurden) kommen konnte. Dabei ließ es sich ZIMBARDO auch nicht nehmen, einen Gefängnisaufseher ( Sergeant Chip FREDERICK) zu verteidigen. Er entschuldigt das Verhalten der Gefängniswärter in keiner Weise, er macht aber den Verantwortlichen in der US- Regierung, die den Zugang zur Folter aufweichten, den Prozess. Minutiös enthüllt er, welchen Strukturen die Soldaten ausgesetzt waren, die eindeutig das Quälen von Gefangenen begünstigten.

Angesichts der „Banalität des Bösen“ (H. AHRENDT) gibt Zimbardo auch Tipps, wie sich die „Banalität des Guten“ entfalten kann. Er verweist uns auch ganz stark darauf, dass wir als demokratische Gesellschaften für die Menschenwürde VERANTWORTLICH sind, und das schließt vor allem die Verantwortung für menschliche Institutionen, Gemeinschaften und Strukturen ein.

Meisterhaft verfasst, stringent im Erzählstil, packend wie ein guter Roman. Hier hat einer der Großen der Psychologie der Welt noch einmal etwas zu sagen!!

Dr. Voglhuber Martin